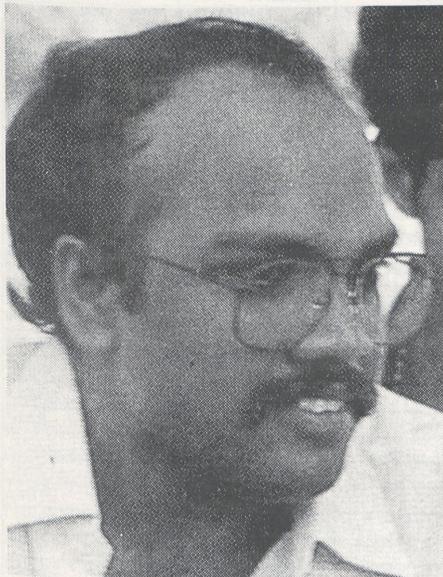


# Kurzinformationen

zusammengestellt von Theo Ebbers und Walter Keller

## Mysteriöser Tod im Indischen Ozean

Sathasivam Krishnakumar, alias 'Kittu', eines der wichtigsten Mitglieder der Führungsriege der 'Liberation Tigers of Tamil Eelam' (LTTE), wurde bei der Explosion des Schiffes, mit dem er sich auf dem Weg nach Sri Lanka befand, getötet. Sein Tod ist die einzig feststehende Tatsache in einer Reihe von recht mysteriösen Ereignissen, die



(Foto: 'Frontline')

zwischen dem 14. und 17. Januar vor der Küste Indiens stattfanden.

Die widersprüchlichen Aussagen und Berichte über die Ereignisse machen deren Rekonstruktion derzeit nahezu unmöglich. Weitgehende Einigkeit besteht darüber, daß der indischen Küstenwache ein Trawler auffiel. Was den Verdacht der Küstenwache erregte (Rätsel Nr. 1), ist nicht so ganz klar, doch schnell war man davon überzeugt, es mit einem Schiff der LTTE zu tun zu haben, das Waffen nach Sri Lanka transportierte. Kriegsschiffe der indischen Marine stoppten die 'Ahat' und zwangen sie, Kurs auf die Küste Tamil Nadus zu nehmen. Kurz nachdem das Schiff am 17. Januar dort vor Anker gegangen war, kam es dann zu der Explosion, bei der Kittu und einige seiner Begleiter getötet wurden.

Rätsel Nummer 2 ist der Grund für Kittus Schiffsreise. Kittu, der ehemalige Chef der LTTE für die Jaffna-Halbinsel (military commander), hatte sich von 1989 bis 1991 zur medizinischen Behandlung in London aufgehalten, nachdem er schon 1987 bei einem Bombenattentat in Jaffna ein Bein verloren hatte. Über seinen Verbleib von 1991 bis jetzt gibt es nur Gerüchte.

Nach einer Verlautbarung des Repräsentanten der LTTE in Frankreich, L. Tilagar, habe sich Kittu auf dem Weg nach Sri Lanka befunden, um mit einem neuen, international abgesprochenen Friedensplan, den seit 20 Jahren andauernden Bürgerkrieg zu beenden. Anderen Quellen zufolge sollte Kittu die bisher 'rechte Hand' des LTTE-Führers Prabakaran, Mahatiya, ablösen. Schon in der Vergangenheit soll es zwischen Prabakaran und Mahatiya zu größeren Meinungsverschiedenheiten gekommen sein. Nach bisher unbestätigten Informationen soll es in der ersten Februarwoche innerhalb der LTTE zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern dieser beiden Lager gekommen sein. Mahatiya soll sich inzwischen nach Singapur abgesetzt haben.

Was auch immer der Grund für die Reise Kittus war: Es steht wohl fest, daß sich an Bord des Schiffes große Waffenmengen befanden. Die Ursache für den Brand des Schiffes, der schließlich zur Explosion führte (oder führte die Explosion zum Brand?) ist das dritte ungelöste Rätsel. Indische Marineoffiziere gaben zu Protokoll, Kittu habe damit gedroht, daß Schiff und damit sich selbst in die Luft zu sprengen, falls versucht würde, das Schiff zu entern. Nachdem das Schiff vor Anker gegangen war, soll Kittu die Waffenvorräte an Bord mit Petroleum übergossen und diese angezündet haben, nachdem die Mannschaft den Trawler verlassen habe. Anderen Aussagen zufolge haben die indischen Kanonenboote das Feuer auf den Trawler eröffnet, als dessen Besatzung sich der Aufforderung widersetzte, sich zu ergeben. Durch den Beschuß seien die Treibstofftanks in Brand geraten, was schließlich zu der Explosion ge-

führt habe.

Die indische Marine konnte neun der Personen, die sich an Bord der 'Ahat' befunden hatten, retten. Als sie das brennende Schiff betraten, fanden sie vier, bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen, unter denen sich auch Kittu befunden haben soll. Die LTTE hat inzwischen den Tod Kittus bestätigt und sieht in ihm einen neuen Märtyrer, der im Kampf gegen die Unterdrücker des tamilischen Volkes sein Leben geopfert hat. Gleichzeitig macht sie Indien für seinen Tod verantwortlich. Dieser solle "nicht ungesühnt" bleiben.

## Argentinische Flugzeuge für Sri Lanka

Mitte Januar erhielt die srilankische Luftwaffe ihr zweites Flugzeug der Baureihe FAMA 58A Pucara aus Argentinien. Bei dem Flugzeug handelt es sich um einen leichten Bomber, der gegen die LTTE vor allem auf der Halbinsel Jaffna zum Einsatz kommen soll. Wie aus militärischen Kreisen zu erfahren war, sollen im März zwei weitere Flugzeuge der gleichen Baureihe geliefert werden. Weiterhin ist ein dreiköpfiges Team der Luftwaffe in ein Osteuropäische Land gereist, um dort über den Kauf von drei russischen Mi-8 Hubschraubern zu verhandeln. Im Kauf der Bomber sowie den Verhandlungen über den Kauf von Hubschraubern sehen Beobachter Anzeichen für eine erneut bevorstehende Großoffensive auf tamilische Gebiete.

## Todeszone Kilali

Am 2. Januar sind vermutlich bis zu 50 Personen (bis Mitte Januar wurden die Leichname von 25 Personen gefunden) getötet und 15 verletzt worden als sie versuchten, die westlich des 'Elephant Pass' liegende Kilali Lagune zu überqueren, um dadurch das Festland zu erreichen. In der Überfahrt, die offiziell von den Streitkräften untersagt ist ('no-go-zone') ist, sehen tamilische Zivilisten der Halbinsel Jaffna die einzige Möglichkeit zum Verlassen der unter einer Blockade stehenden Gebiete. Schon während

der vergangenen Monate wurde über 200 Zivilisten beim Überqueren durch Luft- oder Marineangriffe auf kleine Fischerboote getötet oder verletzt. Es wird geschätzt, daß täglich bis zu 1.000 Personen Jaffna in Richtung Süden auf der Suche nach Nahrung, Geld oder medizinischer Versorgung über die Kilali-Lagune verlassen. Derzeit warten schätzungsweise 4.000 Personen auf beiden Seiten der Lagune auf eine Überfahrt.

Ein Überlebender der jüngsten Zwischenfälle berichtete der in Colombo erscheinenden tamilischen Tageszeitung 'Virakesari', Soldaten der Marine hätten von einem

Savundaranayagam die Regierung aufgefordert, die Blockade der Jaffna-Halbinsel zu beenden, um die Bevölkerung, die unter Krankheiten und Unterernährung leide, zu retten.

### Über 600.000 Binnenflüchtlinge

Ende Oktober 1992 (letzte offiziellen Zahlen) registrierte das 'Ministry for Reconstruction, Rehabilitation and Social Welfare' insgesamt 613.077 Binnenflüchtlinge (160.940 Familien), die entweder innerhalb oder außerhalb von Flüchtlingslagern ("Welfare centres") lebten (siehe Tabelle).

schen Bevölkerung. Bei seiner Rückkehr nach Colombo hatte der Bischof zwei Polizeibeamte 'im Reisegepäck', die seit 31 Monaten von der LTTE als Geißeln festgehalten wurden. Anlässlich einer Pressekonferenz sagte Fernando, sein Besuch sei ein kleiner Schritt in Richtung Frieden gewesen.

### Skandal bei der Versorgung der Jaffna-Bevölkerung

Anfang Januar kamen in Colombo Gerüchte auf, daß von den monatlich 8.000 Tonnen Nahrungsmittel, die von der Regierung per Schiff auf die Jaffna-Halbinsel gesandt wer-

Distrikt	Anz. der Wohlfahrtszentren	Anz. der Familien in Zentren	Anz. der Familien außerhalb	Fam. Insges.	Anz. der Personen in Zentren	Anz. Pers. außerh. der Zentren	Personen insges.
Jaffna	188	17367	52326	69693	67649	175771	243420
Mannakar	12	9659	6519	29106	30800	26969	57769
Kilinochchi	10	7659	310	7969	28564	4842	33406
Vavuniya	7	923	2181	3104	3335	8792	12127
Trincomalle	12	5022	3337	8409	19746	15048	34796
Batticoloa	25	2633	15861	18494	10509	66021	76530
Ampara	26	4728	2192	6920	19020	10086	29106
Mullaitivu	25	5086	2178	7264	19956	9207	29163
Colombo	10	642	2251	2893	1944	10984	12928
Gampana	0	0	1676	1676	0	8065	8065
Galle	0	0	58	58	0	278	278
Kalutara	0	0	374	374	0	1709	1709
Kurunagala	37	848	557	1405	3770	2245	6015
Anuradhapura	50	3114	1447	4561	14610	6154	20764
Polonnaruwa	10	406	453	859	1895	1954	3849
Monaragala	0	0	78	78	0	345	345
Badulla	0	0	179	179	0	841	841
Matara	0	0	260	260	0	1299	1299
Hambantota	0	0	270	270	0	1298	1298
Matale	3	129	320	449	549	1559	2108
Kandy	0	0	630	630	0	3150	3150
Nuwaraeliya	0	0	182	182	0	910	910
Kegalle	0	0	132	132	0	624	624
Ratnapura	0	0	26	26	0	150	150
Puttlam	62	8877	0	8877	32427	0	32427
Total	477	67093	93847	160940	254776	359301	613077

Schnellboot aus die Insassen von drei Booten kaltblütig erschossen. Die Soldaten hätten Scheinwerfer auf die Boote gerichtet und dann kaltblütig geschossen. Die tamilischen Parlamentsabgeordneten Premachandran und Navaratnam haben von der Regierung die Untersuchung der Vorfälle gefordert. Obwohl militärische Kreise ihrerseits von der Überquerung der Lagune durch LTTE-Kader sprechen, hat Premierminister Wijetunge dem tamilischen Abgeordneten Pararajasingham eine Entschädigung der Opfer durch den Staat zugesagt.

Zwischenzeitlich hat Jaffnas neuer katholischer Bischof, Thomas

### Bischof von Colombo in Jaffna

Mitte Januar hat der neue anglikanische Bischof von Colombo, Dr. Kenneth Fernando, in einer "goodwill-mission" die Halbinsel Jaffna besucht. Um nach Jaffna zu gelangen, überquerte der Bischof auch die Kilali-Lagune, die offiziell als "no-go-zone" gilt. Bei seinem Besuch traf Fernando mit der LTTE Führungsspitze zusammen (Prabakaran, Balasingham etc). Der Besuch des Bischofs sorgte in Colombo für gewaltige Schlagzeilen in der Presse und zu unterschiedlichen Reaktionen innerhalb der sinhalesi-

den, nur die Hälfte ankommen. Der Vertreter des Ministeriums für Rehabilitation, Christie Silva, gab anlässlich einer Pressekonferenz bekannt, die Polizei sei mit der Untersuchung der Vorwürfe beschäftigt. Jaffna benötigt monatlich schätzungsweise 15.000 Tonnen Nahrungsmittel, die wegen der Blockade jedoch nicht auf die Halbinsel gelangen.

### Tote 1992

Ein Militärsprecher gab im Januar bekannt, 1992 seien insgesamt 1.154 Soldaten bei Gefechten mit der LTTE gefallen, 2.004 seien

verwundet worden. Der Sprecher gab die Zahl der getöteten LTTE-Kader für den gleichen Zeitraum mit 2.876 an. Über die Anzahl der zivilen Opfer wurde nichts bekannt.

### 'Tigers' halten ihre eigenen Schulprüfungen ab

Im Norden Sri Lankas haben die 'Tigers' ihr eigenes Prüfungsverfahren für Hauptschulabgänger (GCE/O-level) eingeführt. Diejenigen, die die Abschlussprüfung bestehen, erhalten eine bevorzugte Einstellung innerhalb des "öffentlichen Dienstes" der LTTE im Norden. Die LTTE will außerdem durch eine Gruppe von Lehrern unter Federführung eines tamilischen Historikers ein Curriculum entwickeln lassen.

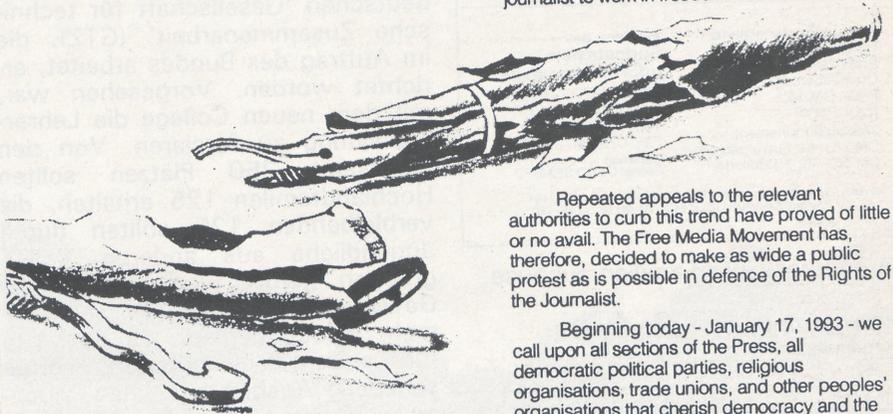
### Nur noch 900.000 Menschen im Norden und Osten

Mehr als 100.000 Menschen im Norden Sri Lankas hätten ihre Beschäftigung durch den weiterhin anhaltenden Krieg verloren. Die Region trage kaum noch was zum Volkseinkommen des Landes bei, betonte Dr. W. Nithianandan, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität von Jaffna. Anlässlich eines Seminars in Colombo mit dem Titel "Economics of the ethnic question" betonte Nithianandan, auch der letzte Bericht der Zentralbank sei nicht korrekt, weil er das allgemeine Wachstum der Volkswirtschaft allen Regionen des Landes zugeschrieben habe. "Dadurch wird die Auffassung vertreten, auch im Norden und Osten käme es zu Wachstum. Aber dem ist nicht so. Und dies gilt besonders für Jaffna". Weiterhin erklärte er, von den gut 300.000 Hektar Land, die im Osten vor 1983 mit Reis angebaut wurden, würden derzeit nur noch 49 Prozent kultiviert. Der Nettoverlust sei phänomenal. Allein auf der Halbinsel seien gut 50.000 Menschen beschäftigungslos geworden, weil sie ihrer Arbeit innerhalb des Reis-Sektors nicht mehr nachgehen konnten. Auch der Bananenanbau in Jaffna liege vollkommen brach. 53 Fabriken seien durch Luftangriffe zerstört oder beschädigt worden. Dadurch hätten 40.000 Beschäftigte in der Industrie ihren Arbeitsplatz verloren. Die Fischereiindustrie sei äußerst stark betroffen von der Arbeitslosigkeit. Von einer früheren Jahresproduktion von 104.000 Tonnen sei die Produktion 1989 auf

# JOURNALISM UNDER THREAT

**J**ournalism has today become an increasingly risky profession in Sri Lanka. The violence directed against journalists, is among the more brutal features of terrorism unleashed by sinister and anti-democratic forces.

The murder of Richard de Zoysa remains unsolved. Physical assaults on journalists in the course of their legitimate work, or because of their work, damage or destruction of photographic equipment, threats and intimidation of journalists are fast becoming the order of the day. Hardly a month passes without some report of an attack on the right of a journalist to work in freedom.



Repeated appeals to the relevant authorities to curb this trend have proved of little or no avail. The Free Media Movement has, therefore, decided to make as wide a public protest as is possible in defence of the Rights of the Journalist.

Beginning today - January 17, 1993 - we call upon all sections of the Press, all democratic political parties, religious organisations, trade unions, and other peoples' organisations that cherish democracy and the Right, of Free Speech and Expression to express their concern at this grave threat to the Rights of the Journalist, in every peaceful and democratic manner available to them.

We call upon all journalists to sign a petition of protest against the harassment of journalists, which will be presented to Parliament as the repository of the Peoples' Rights and Freedoms.

We also call for the widest participation at the Public Meeting to be held at Nugegoda on Thursday, January 21, 1993, to protest this increasing threat to the Freedom of the Journalist in Sri Lanka.

**HANDS OFF THE JOURNALIST !  
DEFEND FREE EXPRESSION !  
DEFEND DEMOCRACY !  
THE FREE MEDIA MOVEMENT**

Anzeige aus 'Sunday Times', 17.1.1993

60.000 Tonnen zurückgegangen. Derzeit liege die Produktion nur noch bei einem Bruchteil dieser Menge. Dr. Nithianandan betonte weiterhin, die Bevölkerung im Nordosten Sri Lankas, die 1987 noch 1,7 Millionen betragen hätte,

sei derzeit auf 900.000 zurückgegangen. Von den 800.000 Personen seien 50.000 entweder getötet worden oder gelten als vermisst. Der Rest habe die Gebiete verlassen. Viele seien in andere Länder geflüchtet. Von dort aus unterstützten



## südostasien informationen

Gesundheit  
und  
Medizin

Heft Nr. 4/92

### aus dem Inhalt:

- \* Auf der Suche nach einem  
entwicklungspolitischen Konzept der  
Gesundheitshilfe
- \* Traditionelle Medizin in Thailand,  
Malaysia, Singapur und Indonesien
- \* Kambodscha und Burma:  
Gesundheitsversorgung im  
Bürgerkrieg
- \* Vietnam und Laos: Sozialistisches  
Gesundheitssystem am Ende
- \* Philippinen:  
Basisgesundheitsprogramme
- \* AIDS in Thailand

### außerdem:

Thailand nach dem "Schwarzen Mai"

Schwerpunkt des nächsten Heftes:  
**Demokratie**

erschienen vierteljährlich  
Umfang Einzelheft: 72 S.

Preis: DM 7,-  
Doppelheft: 96 S.  
Preis: DM 10,-  
(zzgl. Porto)

Jahresabonnement:  
DM 28,- für Einzelpersonen  
DM 56,- für Institutionen

Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491  
Post giro Dortmund (BLZ 440 100 46) Nr. 1748-460

erhältlich bei:

**Südostasien-  
Informationsstelle**

Josephinenstr. 71

D-4630 Bochum 1

Tel.: 0234/50 27 48

Fax: 0234/50 27 90

E-Mailing:  
Geonet GEOD:SEAINFO

sie nunmehr ihre Familien zuhause.

### Proteste des "Free Media Movements"

Das in Sri Lanka kürzlich gegründete "Free Media Movement" ('Südasiens' berichtete) hat alle sri-lankischen Journalisten dazu aufgerufen, im Rahmen einer einwöchigen Protestaktion Ende Januar schwarze Armbinden zu tragen, um damit gegen die kürzlichen Attacken gegen Journalisten und gegen die zunehmenden Beschränkungen der Pressefreiheit im Land zu demonstrieren. Wie ein Sprecher der Vereinigung mitteilte, werde es für Journalisten zunehmend schwieriger, ihrer Pflicht nachzukommen. Diese bestehe in der Weiterleitung wichtiger Ereignisse und Entwicklungen in der Gesellschaft. Journalisten würden zunehmend zur Zielscheibe für gewalttätige Angriffe oder Einschüchterungen durch Polizei, lokale und überregionale Regierungsstellen, Politiker und Schlägertrupps. Unterdessen hat der Staatsminister für Information, A.J. Ranasinghe nach einer Kabinettspresskonferenz den anwesenden Journalisten auf Rückfragen, weshalb die Regierung bisher noch nicht die Akkreditierung von Journalisten für 1993 vergeben habe, mitgeteilt,

dies geschehe bald. Wörtlich fügte er jedoch hinzu: "Wir werden entscheiden, wer die Journalisten sein werden (die die Akkreditierung erhalten)". Er wies darauf hin, daß in Sri Lanka derzeit mehr als 150 Publikationen auf dem Markt seien. Nur "echten" Journalisten werde die Akkreditierung gegeben, fügte er hinzu (siehe dazu auch die Anzeige des "Free Media Movement" in der 'Sunday Times', Colombo).

### Unterrepräsentation von Hochlandtamilen im 'Sri Pada'-College

Der Präsident des 'Agricultural and Estate Workers Congress' wies darauf hin, das Hochlandtamilen im neu erbauten Sri Pada-College in Kotagala (Zentralprovinz) unterrepräsentiert seien. Das College war in den letzten Jahren mit Hilfe der deutschen 'Gesellschaft für technische Zusammenarbeit' (GTZ), die im Auftrag des Bundes arbeitet, errichtet worden. Vorgesehen war, mit dem neuen College die Lehrerausbildung zu forcieren. Von den insgesamt 250 Plätzen sollten Hochlandtamilen 125 erhalten, die verbleibenden 125 sollten durch Jugendliche aus anderen Volksgruppen gefüllt werden. Wie der Gewerkschafter mitteilte sei nunmehr jedoch geplant, zu den 125 für "andere Volksgruppen" vorgesehenen Ausbildungsplätze nochmals 60 für sie zur Verfügung zu stellen. Dies sei nicht zu akzeptieren, zumal für Sinhalesen und Moslems eigene Ausbildungsinstitute existierten. Es sei ein weiterer Versuch, die Hochlandtamilen zu benachteiligen.

### Präsident Premadasa im 'Mobilen Büro' in Trincomalee

Präsident Premadasa ist mit großen Teilen seines Kabinetts Ende Januar in die östliche Hafenstadt Trincomalee gereist, um erstmals in einem bisher als Spannungsgebiet geltenden Landesteil Sri Lankas das sogenannte 'presidential mobile secretariat' abzuhalten. Der dreitägige Besuch des Präsidenten in Trincomalee war von großen Sicherheitsvorkehrungen begleitet. Die populistische Aktion des Präsidenten soll der Bevölkerung die Gelegenheit dazu geben, sich direkt mit ihren Sorgen und Problemen an hochrangige Beamte, Minister oder sogar den Präsidenten selber wenden zu können. Ziel ist es, sofortige Lösungen dieser Probleme zu erlangen. Der Präsident wartet mit sei-

nem mobilen Sekretariat ein bis zweimal jährlich an unterschiedlichen Orten der Insel auf. Die letzte Veranstaltung dieser Art fand im nördlichen Vavuniya statt. Wie verlautete, soll das nächste 'mobile secretariat' im östlichen Batticaloa stattfinden.

### Zusammenschluß von CP und LSSP?

Gerüchten zufolge planen Kommunisten (CP) und Trotzisten (LSSP) in Sri Lanka ein Zusammengehen beider Parteien. Batty Weerakoon, Politbüromitglied der LSSP verwarf jedoch solche Gerüchte. "Daran ist nichts wahr", betonte er. Es treffe jedoch zu, daß beide Parteien eng miteinander zusammenarbeiteten. Ein Zusammengehen der beiden Altparteien - die LSSP ist die älteste Partei Sri Lankas und wurde bereits 1931 gegründet; die CP ging aus der LSSP hervor - sei ein evolutionärer Prozeß und sehr komplex. Unterdessen betonte der Generalsekretär der CP, K.P. Silva allerdings, er könne ein Zusammengehen beider Parteien nicht ausschließen. Weiterhin sagte er, beide Parteien würden mit dem Ziel der "Vereinigung" zusammenarbeiten.

## SEARCHING THROUGH THE CRISIS

CHRISTIANS, CONTEXTUAL THEOLOGY  
AND SOCIAL CHANGE IN SRI LANKA  
IN THE 1970s AND 1980s

*Ulrich Dornberg*

232 Seiten, 15,- DM, zu beziehen über das Südasiensbüro (eine Besprechung des Buches erfolgt in der nächsten Ausgabe von 'Südasiens').